

Merkblatt

Bodenschutz im Wald

Die Forstmaschinen sind in den letzten Jahren immer leistungsfähiger und schwerer geworden. Wird Waldboden befahren, verursacht dies im Bereich der Fahrspuren Bodenverdichtung. Feinporige oder nasse Böden sind besonders anfällig.



Verdichteter Waldboden im Bereich der Fahrspur
Foto: Marco Walser, FE Waldböden und Biogeochemie,
WSL Birmensdorf

Folgen der Bodenverdichtung

- Das Porensystem wird beschädigt, das Wurzelwachstum gehemmt und damit die Bodenfruchtbarkeit reduziert. Dadurch kann die Vitalität selbst grösserer Bäume stark beeinträchtigt werden. Das Aufwachsen der kleinen Bäume wird gehemmt oder sogar verunmöglicht.
- Beim Befahren werden oft Wurzeln verletzt, was zu Fäulnis führen kann.
- Der Lebensraum der Bodelebewesen wird beeinträchtigt. Die Folge davon ist ein gehemmter Abbau der Blätter bzw. des gesamten "natürlichen Abfalls" und eine gestörte Vermischung der organischen Substanz mit der Mineralerde, was sich ungünstig auf den Nährstoffhaushalt auswirkt.
- Aufgrund eingeschränkter Durchlüftung entsteht ein graublauer ständig wassergesättigter Boden.

Die Regeneration von verdichteten Böden kann mehrere Jahrzehnte dauern.

Wie die Bodenverdichtung vermindert wird

- Im Waldbestand nur auf Rückegassen fahren
- Minimaler Abstand zwischen den Rückegassen 20 m. Die Planung der Rückegassen auf alle Arbeitsschritte (Pfleger bis Holzern) auslegen.
- Rückegassen so befahren und unterhalten, dass sie gut befahrbar bleiben.
Vermeiden, dass Rückegassen verschoben oder neu angelegt werden.
- Rückegassen auf Plan festhalten und im Gelände markieren, damit sie auch nach grossen Schadereignissen lokalisiert und verwendet werden können.



langfristig geschädigter Waldboden
Foto: Marco Walser, WSL Birmensdorf

So bleiben Rückegassen besser und länger befahrbar

- Tiefe Fahrspuren sind zu vermeiden
- Vorgängig Untergrund beurteilen, vor allem bezüglich Bodenfeuchte.
Kann gefahren werden, ohne die Rückegasse zu zerstören?
- Während der Arbeit Boden und Zustand der Rückegassen wiederholt beurteilen und bei ungünstiger Witterung allenfalls Holzernte unterbrechen.
- Fahrspuren mit Astteppich schützen (mindestens 25 cm dick)
- Mit möglichst tiefem Reifendruck und breiten Reifen oder mit Raupenfahrwerken arbeiten, damit der Bodendruck reduziert werden kann.

Verantwortung

Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer tragen die Verantwortung für den Schutz des Waldbodens. Dies liegt auch in ihrem eigenen wirtschaftlichen Interesse. Beim Einsatz von Unternehmern sind Absprachen zum Bodenschutz im Voraus hilfreich.



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (lawa)
Waldnutzung
Centralstrasse 33
Postfach
6210 Sursee

Telefon 041 349 74 00
lawa.lu.ch
lawa@lu.ch

© lawa Nov 2017